

Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [zum 15.?] 5. 1906

»Der einsame Weg«

An Arthur Schnitzler

Alle Wege die wir treten
Münden in die Einsamkeit,
Nimmermüde Stunden jäten
Aus, was wuchs, an Lust und Leid.

Alles Glück, und alles Elend
Blasst zu fernem Widerschein,
Was beseeligend, was quälend,
Geht – lässt uns, mit uns allein.

Schritt ich eben nicht im Reigen?
Und was traf, das traf gemeinsam!
Bietet keine Hand sich? – Schweigen
Sieht mich an – der Weg wird einsam.

Ob ich stieg von Glückesthronen,
Ob ich klomm aus Leidensgründen –
Dort, wohin ich geh zu wohnen,
Wird sich keines zu mir finden!

Ein Erkennen nur, mit klaren
Augen, will mich hingleiten:
Dass, auch vorher, um mich waren,
– Unerkannt – nur Einsamkeiten!

R. B.-H.

Rodaun, Mai 1906

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »205a«

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S.178.

28 Mai 1906] Am 15. 5. 1906 feierte Schnitzler seinen 44. Geburtstag.

Erwähnte Entitäten

Werke: Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten, Reigen. Zehn Dialoge

Orte: Rodaun, Wien

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [zum 15.?] 5. 1906. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01597.html> (Stand 20. September 2023)